Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 52

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite der Frau

Der Modebericht

«Die großen Couturiers» schließt mein Freund Gusti seine beredte und gutpointierte Argumentation ab, «die großen Couturiers sind doch fast ausschließlich Männer. Warum also sollte die Modeberichterstattung so ausschließlich in den Händen der Damen sein?»

Ich finde das wirklich einleuchtend.

Gusti ist der Starreporter einer großen Zeitung. Er ist gescheit, beweglich, lustig, und hat den flinken Allround-Blick des gebornen Journalisten. Was ihm entgeht ist nicht erwähnenswert.

Was an jenem Tage bei der großen Zeitung vorgefallen war, weiß ich nicht mehr. Wahrscheinlich war die Modeberichterstatterin plötzlich erkrankt. Jedenfalls steht fest, daß Gusti als Berichterstatter an die nobelste Modeschau des Jahres verschickt wurde. Vielleicht hat man ihn, wie ich ihn kenne, nicht einmal so arg verschicken müssen. Vielleicht ist er auch einfach mit seinem wildgesträubten, feuerroten Haarschopf vor den Chef hingestanden und hat gesagt: «Warum nicht ich?» Und der Chef hat gesagt: «Warum wirklich nicht Sie?» Und als ihm, dem Chef, dann Bedenken kamen, war wohl der Gusti längst weg (die Produktion der Tagespresse reitet, wie das Unglück, schnell) und saß mitten in einem Damenflor, vor sich zwei Stück Pâtisserie und ein zartes Schälchen mit einem Getränk, dem er sonst vorsichtig aus dem Wege geht, mit der vernünftigen Begründung, er sei kein Chinese, und warmes Wasser brauche er mehr so äußerlich. Zum Waschen halt, und zum Rasieren.

Nach der Modeschau erschien der Gusti bei mir und sagte, er wolle meine unmaßgebliche Ansicht über seinen Modebericht einholen. Ich verstünde zwar nichts davon, aber er könne dann wenigstens sagen, er habe den Artikel einer Dame vorgelegt.

«Einer wie bitte?» fragte ich.

«Also einer Frau. Du bist erschreckend kleinlich» sagte der Gusti. Und dann sagte er noch, es wundere ihn nicht, daß ich es nicht weitergebracht hätte. Und dann las er mir den Modebericht vor.

Ich habe diesen Bericht nicht zur Hand, aber selbst wenn ich ihn nicht, wie soviel tausend andere Leute, tags darauf in der Zeitung gelesen hätte, so hätte er mir genügend Eindruck gemacht, um sich meinem Gedächtnis in Flammenfraktur einzuprägen.

Er lautete so:

«Die beiden ersten Damen waren mir zu groß und etwas zu sportlich. Mir sind die kleinen Formate mehr ans Herz gewachsen.

Nachher aber kam eine zierliche Rötlich-Blonde mit einer zarten Taille und den richtigen Kurven an den richtigen Orten, und ganz besonders hübschen Beinen. Und gleich darauf eine Brünette, die ondulierte so in den Hüften und hatte grad die Art von Stupsnäschen, dem kein Mann widerstehen kann. Gar keiner. Ich bin sofort bereit, darüber eine Volksbefragung zu veranstalten.

Die Nächste war nicht mehr ganz jung. Dunkelrotes Haar, ganz glatt zurückgebürstet und tief im Nacken zu einem Knoten gedreht. Typus erpresserische Hausdame für frauenlosen Herrschaftshaushalt. Ein Lächeln, das ohne Uebertreibung als dämonisch bezeichnet werden kann. Nicht unbedingt mein Geschmack, aber ich kann mir vorstellen, daß ein männliches Wesen, das dem Einfluß dieses Frauentyps tagtäglich ausgesetzt ist --- Sie sieht aus, wie die verkörperte Zermürbungstechnik.»

In diesem Tenor ging der Bericht noch ein ganzes Weilchen seinen Gang.

Immerhin, ganz am Schlusse muß sich beim Gusti da etwas gemeldet haben, wo bei andern Leuten das berufliche Gewissen sitzen sollte. Denn da hieß es: «Natürlich hatten alle diese Damen bei jedem Auftreten etwas Nettes angezogen. Die Rötlich-Blonde und die Brunette hätten das übrigens nicht einmal nötig gehabt.»

Ich sagte dem Gusti, meiner Ueberzeugung gemäß, ich fände den Artikel wunderschön, wenn auch --- vielleicht ---

Aber er winkte ab, weil ich erstens kleinlich bin, und zweitens wirklich nichts davon verstehe. Dann leerte er sein Cognacglas und brachte den Modebericht in die Setzerei.

Es hat schon ein bißchen Kummer gegeben, besonders mit dem vorführenden Modehaus.

Dem Gusti ist nicht viel passiert. Der Chef weiß schon, was er an ihm hat. Aber er hat dem Gusti gesagt, das sei seine erste und letzte Modeberichterstattung gewesen. Und er, der Chef, werde sich hüten, jemals wieder einen Mann in diesem Sektor zu beschäftigen.

Der Gusti hat mir das rapportiert, und hat gesagt, bei uns gehe es schon zu, wie in Amerika, und wir seien auf dem direkten Rückweg zum Bachofenschen Mutterrecht. Was das nun auch immer heißen möge.

Bethli.

Lieber Nebi!

Früher umfaßte die Seite der Frau eine Doppelseite. Heute breitet sie sich bereits auf drei Seiten aus. Ob das wohl eine Annäherung an das Frauenstimmrecht bedeuten soll? A. W.

Nenei, wir gehen einfach mit dem Alter in die Breite. *Bethli.*

„Er macht ihr Geständnisse, wie sie sonst nur im Osten üblich sind!"

Die Seite

Wie werde ich schlank?

Ein taktloser Mann bemerkte auf diese Frage, man müsse da zuerst wissen, woher der überflüssige Speck komme. Eine sachliche Antwort, gewiß, doch man mußte das maliziöse Lächeln sehen, das seine Worte begleitete. Er dachte natürlich an Gelage mit Zwänzgerstückli, Pralinés und Schlagrahm.

Hat es aber jemals eine Frau gegeben, die von solchen Dingen dick geworden ist? Spricht man mit diesen armen Damen, so muß man erfahren, daß sie außer Tee und Sauerkraut überhaupt kaum etwas zu sich nehmen.

Natürlich sind es auch bei mir die Kinder, die Drüsen, die Verdauung und ein gebrochener Fuß, die schuld sind, daß ich so «vollschlank» geworden bind. Doch ich gehöre nicht zu den Gleichgültigen. Ich nehme jedes Opfer auf mich um abzunehmen. Meine Familie ist Zeuge meiner heroischen Bemühungen. Aber Bedauern haben sie nicht mit mir. Die Kinder, die man mit Biomalz und Lebertran füttert, damit sie ein wenig runden, neiden mir die aus dem Wasser gezogenen Böhnli und die mit zwei Zitronentropfen bespritzten Salatblätter. Die im eigenen Saft gekochten, so herrlich «schmeckenden» Fische dünken sie köstlicher, als das für sie mit Rahm zubereitete Birchermüesli.

Mein Mann sagt dann kopfschüttelnd: «Jetzt beginnt wieder eine neue Leidenszeit!», und dabei meint er sich, anstatt die liebe Frau, die sich solche Mühe gibt, für ihn schön zu werden. Nach zwei Wochen ist es mir dann möglich zu verkünden: «Zwei Kilo abgenommen.» Dann frägt der Mann: «Wo?», oder bestenfalls: «Man würde es nicht glauben!»; das kann ich dann auffassen wie ich will.

Aber eben. Länger als zwei Wochen hält mein Heroismus nicht an. Ich könnte

Vignette: Isa Hesse

es auch gar nicht verantworten. Zwei Wochen mit einer müden, hässigen Frau, zwei Wochen mit einem ungeduldigen «schlagfertigen» Mami, das kann ich meiner Familie höchstens dreimal im Jahr zumuten. Auf keinen Fall aber sind die gluschtigen Ankebrötli oder der duftende Braten an dieser vorzeitigen Aufgabe schuld.

Als Trost schaue ich mir dann die Rubens-Kunstblätter an und ich schimpfe über jedes Magazin, das es sich erlaubt, Pin up-Girls zu bringen. Die übrig gebliebenen fünfzehn Kilo zuviel trage ich mit Würde und bald bin ich dann wieder so weit, daß ich den Gürtel um zwei Löchli weiter vorne schließen muß. Das bleibt dann so, bis mir ein Artikel ins Gewissen ruft: «Schlank werden ohne große Mühe möglich.» Oder: «Ihre Linie ist kein Problem.»

Diesmal mach' ich's mit Joghurt und Honig. Mein Mann ist verstimmt und die Kinder sind meistens auswärts.

Wie werde ich schlank? Cécile.

Antwort an Ruth

(Betrifft: Beauty-sleep)

Liebe Ruth! Obschon ich nun gegen einen lautlosen Garten schlafe, geht bei mir Deine Frage nicht ins Leere, denn Deine nächtlichen Erlebnisse, d. h. Konzerte, haben bei mir herrliche Erinnerungen wachgerufen. Bevor ich jedoch diese erzählen will, gebe ich Dir den guten Rat: flüchte aus Deiner Kemenate, bevor Du eine Männer- und Gesangsfeindin wirst. Schlaflose Nächte, vom beauty-sleep gar nicht zu reden, zehren an den Nerven, und Deine Beauty geht offenen oder geschlossenen Fensters flöten!

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen
Birkenblut
-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß
wenn die Fußböden auf die althergebrachte Art und Weise mit den Füßen gespänt und gepflegt werden müssen. Das Mittel gegen diese ungesunde Plagerei der Hausfrau heißt
Six Madun-Blocher.

Johannes Item
IHR HAAR BRAUCHT ITEM
• Durch Itempflege schuppenfrei
• Durch Itempflege schönes Haar
• Durch Itempflege volles Haar
• Durch Itempflege neues Haar
ERHÄLTLICH IN COIFFEUR- UND PARFUMERIESALONS

Blue Pearls
SCHAUM- UND SCHLANKHEITSBAD
Das Ergebnis modernster amerikanischer Forschung auf kosmetischem Gebiete

MILLIONEN aktiver, duftgetränkter Schaumperlen reinigen, beleben und straffen Ihren Körper und verleihen ihm prickelnde Frische und herrliches Wohlbefinden. Der zarte Duft umhüllt Sie noch lange und gibt Ihnen das Gefühl vollendeter Gepflegtheit.
Blue Pearls Schaumbad — nicht teurer als ein gewöhnlicher Badezusatz, — verhilft Ihnen zu eleganter Schlankheit!
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Tit Duc NEW YORK - ZÜRICH
Generalagent für die Schweiz: PARFA S. A. ZÜRICH

der Frau

Nun zu meinen Erlebnissen im Soho von Winterthur, der zweitgrößten Stadt des Kantons, wie es so schön heißt, jedenfalls ist das Nachtleben dort entsprechend. Wir wohnten dort an der Gasse, wo sich bei der Polizeistunde sämtliche Wirtschaften (der lebende Inhalt davon) hinein ergießen, und auch wir kannten das Repertoire von «den Söhnen der Helvetia» bis zum «Elterngrab». Bis uns einmal die Geduld ausging, und wir beschlossen, selbst zum Rechten zu sehen. Ein Wasserkrug stand gefüllt auf dem Fenstersims, und als um 12 Uhr der Spektakel los ging, standen wir gespannt und mit gerechtem Zorn geladen am Fenster des 1. Stockes. Und bald ertönte unter unserm Haus vierstimmig: «Nun ade du mein lieb Heimatland» - - - noch ein Blick aus dem Fenster, ein Griff und das Wasser plätscherte unten aufs Trottoir. An erschreckten Rufen und unterdrücktem Gelächter hörten wir, daß das Ziel getroffen war. Nach zirka 10 Minuten war alles still, und wir wagten hinauszusehen — aber oh Schreck, auf dem Trottoir vis-à-vis stand ein Polizist und schaute ans Haus herauf. Mit schlechtem Gewissen legten wir uns wieder schlafen, und erhielten am nächsten Morgen den Besuch des Polizisten, der uns eröffnete, daß just in dem Moment, als er die Sänger zur Ruhe mahnte, die ganze Schütte aus unserer Caraffe auf sein Haupt entleert worden war!!! — Wir lachten schallend, und auch aus dem vorwurfsvollen Blick des Hüters unserer Nachtruhe wurde langsam ein lächelnder. — Zum Schluß ermahnte er uns noch freundlich, in Zukunft den Ordnungsdienst der Polizei zu überlassen, was wir auch taten, d. h. wir waren die Gescheiteren, gaben nach und zügelten.

Mit freundlichen Grüßen Alice.

Ein Fachmann kommt zum Wort

Liebes Bethli und lieber Fridolin!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge las ich Eure Stoßseufzer in der Giovannetti-Modesondernummer. Das lachende Auge versteht sich von selbst. Das andere Auge weinte bittere Zähren, denn ich gehöre zu jener Gilde von Schere und Nadel, die Euch das Leben ach so schwer macht (auf mein eidgenössisches Meisterdiplon als Damenschneider bin ich fast so stolz wie eine Frau Tokter auf den akademischen Titel Ihres Ehemannes).

Beiden scheint Euch die Natur nicht nur im Geiste, sondern auch am Körper ein Format verliehen zu haben, welches nicht in serienmäßig hergestellte Formen paßt. Ist das nicht ein Grund, die Schöpfung zu preisen? Für mich (ein Fall von déformation professionelle?) bedeuteten Eure literarischen Erzeugnisse von jeher Maßarbeit erster Qualität und Ihr würdet Euch wahrscheinlich bestens bedanken, wollte jemand den Versuch unternehmen, ihnen ein konfektioniertes Mäntelchen umzuhängen. Für ihre Körperoberfläche wünscht sich Bethli hingegen nichts sehnlicher herbei. Aber Bethli!! Die Amerikaner sind Spezialisten der Serienfabrikation, denken wir nur an die Wohnungs-, Film-, Roman- und Glamourgirl-Industrie. Möge es bei uns nie ganz so weit kommen.

Wäre ich gezwungen, in der Konfektionsindustrie zu arbeiten, so würde dies für mich dasselbe bedeuten, wie wenn z. B. Bethli sich einer amerikanischen Romanfabrik gegenüber zum Schreiben eines Bestsellers verpflichten würde, welcher genau dem durch das Gallup-Institut eruierten Geschmack des Durchschnittsbürgers entsprechen müßte. Der Vergleich hinkt weder in ideeller noch in materieller Beziehung. Obwohl Fridolins Schlußbemerkung über die Frau beim Schneider leider nur allzusehr zutrifft (oh Bethli, welch ein Liedlein könnte ich darüber singen!), hoffe ich nur eines: nämlich daß ich die Zeit nicht mehr erleben muß, in welcher dickliche Popos, zu rundliche, zu tiefe oder kaum vorhandene Hüften (und dito Busen) dank amerikanischer Pin up-Methoden der Vergangenheit angehören, nur noch normale Achtunddreißiger bis Achtundvierziger Figuren (meinetwegen auch normale Zwischengrößen) herumlaufen und für alles und jedes fertige Serienfabrikate an der Stange hängen. Himmel, wäre das langweilig! Möge es nie .....!! rr

Lieber rr! Wie schade, daß ich nicht in Deiner Stadt wohne! Bethli.

Casimir raucht Capitol

...mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

DAS AUGE

nimmt die meisten Sinneseindrücke auf und leistet daher täglich eine große Arbeit. Denken Sie daran, daß auch Ihre Augen der Pflege bedürfen. Flimmern, Brennen und Mattigkeit sind sichere Anzeichen dafür, daß die Augen überarbeitet sind. Der **Kräuter-Augenbalsam Semaphor Rophaien** ist ein **ausgezeichnetes Stärkungsmittel,** und die gute Wirkung ist in kurzer Zeit wahrnehmbar. Einfache Anwendung durch Einreiben. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50.

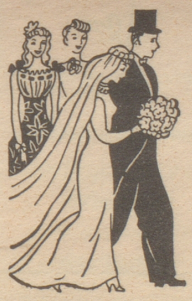
Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77**

Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 7.50, 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.

Weißfluß-

leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirksamen **Paralbin-Kur** zu Fr. 10.80 komplett. Erhältlich in Apoth. u. Drog., wo nicht, diskreter Postversand durch

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1



Ach, wenn „sie" ewig so bliebe, wie in den Jahren der ersten Liebe! Schlank und jugendlich durch

Bosebergers **Kissinger** Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen!

Freie, sonnige und zentrale Lage in nächster Nähe der Sportfelder und der Corviglia-Bahn

Mit bester Empfehlung E. Spiess
Tel. (082) 3 36 61

Rasche Hilfe bei hartnäckigen Schmerzen!

Melabon hat den Vorteil, neuralgische, rheumatische und gichtische Schmerzen — die oft sehr hartnäckig sind — **wirksam** zu bekämpfen.

Auch wenn das Leiden **tief** in den Muskeln und Gelenken sitzt, vermag **Melabon** zu lindern.

Die guten Erfolge mit **Melabon** sind auf seine vielseitige Wirkung zurückzuführen: 1. **Aktivierung der Harnsäureausscheidung.** 2. **Beruhigung der Nerven.** 3. **Herabsetzung von Hitze, Fieber.** 4. **Beseitigung von Entzündungen.** 5. **Lösung von Gefäßkrämpfen.** — **Aerztlich empfohlen!**

Sie erhalten **Melabon** in der Apotheke in Packungen zu Fr. 1.20, 2.50 und 4.80.
Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Melabon